

Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2021“



BBS am Pottgraben

Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Niemand lebt für sich allein – Hilfsprojekt für Pandemieopfer in Indien

Im Rahmen einer Unterrichtsreihe zum Thema „Glück“ im Fach Religion wurde uns bewusst, wie dankbar wir uns schätzen dürfen: Bei uns hat sich die Pandemiesituation zunehmend beruhigt. In diesem Land brauchten wir uns zudem zu keinem Zeitpunkt Sorgen machen, dass ein notleidender Mensch vor dem Krankenhaus abgewiesen wird und noch nicht einmal Sauerstoff für ein leichteres Atmen erhält.

Umso mehr erschreckten uns die Bilder, die uns im April/ Mai aus Indien erreichten. „**Da müssen wir doch etwas tun!**“ Aufgrund dieses tiefen Wunsches, recherchierten wir im Internet und stießen auf die sehr eindrückliche Seite der Andheri-Hilfe, die ihren Sitz in Bonn hat. Diese Hilfsorganisation entstand aufgrund eines Artikels der Zeitschrift Stern mit der Schlagzeile „Die Waisenkinder von Bombay“. Diesen hatten im Jahr 1959 Schüler:innen einer Kölner Kaufmännischen Berufsschule ihrer Religionslehrerin, Rosi Gollmann, vorgestellt – auch mit den Worten: „Da müssen wir doch etwas tun!“ – ein Impuls, der dazu führte, dass sich nach und nach durch das wunderbare Engagement von Rosi Gollmann und vieler anderer Menschen die Andheri-Hilfe zu der Organisation entwickelte, die sie heute ist.



Wir nahmen Anfang Juni mit Frau Schauff von der Andheri-Hilfe Kontakt auf und wurden sofort mit Berichten über die Situation in Indien sowie über Hilfsmaßnahmen versorgt. Auf diese Weise erfuhren wir, dass die Infektionszahlen in Indien nach wie vor enorm hoch sind und die Menschen durch den seit April herrschenden Lockdown häufig ohne Jobs und folglich ohne Nahrungsmittel für sich und ihre Familien dastehen. Sie hungern. Staatliche Förderungen gibt es nicht. COVID-Erkrankte, Menschen mit Behinderungen, Witwen und Landlose benötigen dringend Lebensmittelpakete sowie Masken und Seifen. Die medizinische Versorgung gerade auf dem Land und die finanzielle Lage ist absolut mangelhaft: Es besteht kaum oder gar kein Zugang zu medizinischen Einrichtungen oder Geräten. Die Menschen leben zusammen auf engstem Raum. Isolationen erfolgen daher im Stall der Tiere oder draußen. Nun sahen wir es als unsere Aufgabe an, diese Informationen mit Hilfe eines Flyers zu verbreiten und darin unser Ziel zu verdeutlichen, die Arbeit der Andheri-Hilfe durch Spendengelder zu unterstützen und hierdurch

Durch Recherchen und Gespräche wissen wir, dass die Organisation den Pandemieopfern durch folgende, sehr sinnvolle Maßnahmen hilft:

- Sie verteilt Nahrungsmittel, um der Hungernot entgegenzuwirken.
- Zusätzlich erhalten die Menschen Hygiene-Pakete mit Masken, Seifen und Desinfektionsmittel und werden über notwendige Hygieneregeln informiert.
- Sie stellt Saatgut und Dünger bereit, damit die Kleinbauern zusätzlich Gemüse, Getreide und Hülsenfrüchte anbauen können.
- Medizin-Kits mit Medikamenten werden verteilt.
- Mehrere kleine Krankenhäuser in den ländlichen Gebieten Indiens werden unterstützt, indem sie händeringend benötigte Materialien erhalten, wie z. B.
 - Beatmungsgeräte
 - Sauerstoffkonzentratoren
 - Intensivbetten
 - Puls-Oximeter
 - Temperaturmessgeräte
 - Desinfektionsmittel, Masken
 - Covid-19-Schnelltests

Parallel mit der Erstellung des Flyers eröffneten wir auch ein PayPal-Konto, auf dem Spendengelder gesammelt werden. In Form eines QR-Codes findet jeder/ jede Spendenwillige das Konto auf dem Flyer. Nachdem diese wichtige Informationsquelle fertiggestellt war, die auch von der Andheri-Hilfe sofort und mit äußerst viel Dankbarkeit auf ihrer Homepage veröffentlicht wurde, gingen wir folgendermaßen vor:

- Wir fanden Sponsoren für Spendenläufe an unserer Schule.
- Wir informierten gezielt unsere Sportlehrer:innen über das Projekt mit der Bitte, in Eigenregie Spendenläufe mit ihren Klassen durchzuführen.
- Über die Schulinfo wird das gesamte Kollegium über das Projekt informiert.
- Im Lehrerzimmer wird ein Tisch mit den Flyern zur Weiterverbreitung, einer Spendenbox und dem Buch von Rosi Gollmann *Einfach Mensch* gestaltet.
- Wir verteilen privat und auch in der Stadt den Flyer und machen damit auf unser Projekt und auf die Andheri-Hilfe aufmerksam. Spendengelder werden hierdurch gesammelt.
- Während der Projektzeit, die am 15. Juli enden wird, stehen wir im engen Kontakt mit Frau Schauff von der Andheri-Hilfe. Am 15. Juli wird sie sich in den Unterricht dazuschalten, uns weitere Fragen zur Organisation, der Situationen in Indien und die Hilfsmaßnahmen beantworten und erfahren, wie hoch der Spendenbetrag ist, den wir ihr am selben Tag überweisen werden.

Rosi Gollmann schreibt in ihrem Buch *Einfach Mensch*: „Niemand lebt für sich allein. [...] Wie viele Menschen durfte ich auf ihrem Weg in ein menschenwürdiges, glücklicheres Leben begleiten! Wen wundert es, dass ich selbst ein glücklicher Mensch bin, weil dieses Hinführen anderer zum Glück keine Einbahnstraße ist, sondern als Glück zu mir zurückkehrt.“ (Seite 165 f.)

Helfen macht glücklich! Das ist unsere ganz persönliche Motivation für dieses Projekt und wir freuen uns, das Projekt am 15. Juli erfolgreich abschließen zu dürfen!

